

Ein Allgäuer Unternehmergeist von Kindesbeinen an

Am 15. März 2024 wäre Josef Geiger 100 Jahre alt geworden.

Erinnerungen an einen außergewöhnlichen Unternehmer und Heimatförderer.

Er hat viel bewegt und erreicht – sowohl in seiner Funktion als Unternehmer als auch Förderer des Oberstdorfer Gemeindelebens. Josef Geiger war ein Mensch, der für seine Ausstrahlung, Autorität und Weitsicht geachtet wurde. Als Unternehmer, Familienmensch und Amtsträger führte er stets mit Gerechtigkeit und menschlicher Nähe. Sein größtes Anliegen waren seine Familie und die Mitarbeiter des Familienunternehmens. Am 15. März 2024 wäre der gebürtige Oberstdorfer 100 Jahre alt geworden.

Geboren als zweites von zwölf Kindern und ältester Sohn von Unternehmensgründer Wilhelm Geiger, arbeitete Josef Geiger bereits von klein auf im elterlichen Betrieb mit. Seine frühen Arbeitserfahrungen und der Einsatz im Zweiten Weltkrieg prägten ihn für seinen späteren Lebensweg.

Nach Kriegsende gestaltete Josef Geiger den Aufbau der heutigen Unternehmensgruppe und war unter anderem für Unternehmensentwicklung, Finanzen, Personal und Organisation verantwortlich. Mehrere unternehmensprägende Firmenzukäufe tragen seine Handschrift. Sein Gespür für erfolgreiche Unternehmensstrategien spiegelte sich zudem im progressiven Aufbau des Geschäftsbereichs Bau wider, der sich von den Ursprüngen im Tief- und Straßenbau zum Hochbau, Spezialtiefbau und schließlich zum Schlüsselfertigbau entwickelte. Darüber hinaus strebte Josef Geiger die geographische Erweiterung in neue Regionen und Länder an und legte damit den Grundstein für eine Vielzahl der heutigen Standorte.

Nach seinem Ausscheiden als geschäftsführender Kommanditist und der Übergabe der Geschäftsanteile an seinen Sohn Josef im Jahre 1990, blieb der gebürtige Oberstdorfer der Geiger Gruppe weiterhin als Beirat und späterer Ehrenbeirat treu.

Aber nicht nur das eigene Familienunternehmen lag Josef Geiger sehr am Herzen, auch die Belange seiner Heimatgemeinde und des Landkreises waren für ihn von zentraler Bedeutung. Viele Jahre engagierte er sich deshalb als aktives Mitglied im Kreistag Oberallgäu und im Gemeinderat Oberstdorf.

In seiner Funktion als erster Vorstand des Skiclubs Oberstdorf leitete er von 1955 bis 1959 die Geschicke des Skiclubs und blieb dem Verein bis zu seinem Tod als Ehrenvorstand treu. Höhepunkt seiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Skisport war die erste Skiflug Weltmeisterschaft 1973, die er als Präsident maßgeblich prägte.